

TEMPEL UND KULT

HERAUSGEGEBEN

VON

WOLFGANG HELCK

1987

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

INHALT

Einleitung	VII
Dieter Kurth Zu den Darstellungen Pepi I. im Hathortempel von Dendera	1
Christine Strauß-Seeber Zum Statuenprogramm Ramses' II. im Luxortempel.....	24
Steffen Wenig Struktur und Konzeption des Löwentempels von Musawwarat es Sufra und das Problem einer Klassifikation kuschitischer Sakralbauten.....	43
Erich Winter Weitere Beobachtungen zur „grammaire du temple“ in der griechisch-römischen Zeit	61

EINLEITUNG

Als 1962 Dieter Arnold seine Dissertation über „Wandrelief und Raumfunktion in ägyptischen Tempeln des Neuen Reiches“ veröffentlichte, erzielte er damit zweifellos einen Durchbruch. Zum ersten Mal wurde eine umfassende Kurzbeschreibung ägyptischer Tempelanlagen versucht, deren Merkmale im wesentlichen in der Gleichartigkeit der Beschreibung bestand, die Vergleiche ja erst ermöglicht, und in dem Versuch, die bei Tempelanlagen der Ptolemäer- und Römerzeit abgrenzbaren Raumfolgen Kultbildkammer, Barkenraum, Opfertischsaal, Erscheinungssaal, Festhof in früheren Tempelanlagen wiederzuerkennen.

Parallel zu dieser Dissertation entstanden Arbeiten von Fachkollegen, die sich insbesondere mit dem „geistigen Ausgangspunkt“ der Arnoldschen Analyse beschäftigt hatten, nämlich den Tempelanlagen der griechisch-römischen Zeit. Hier ist insbesondere an Erich Winter zu denken, der in seiner Arbeit „Untersuchungen zu den Tempelreliefs der griechisch-römischen Zeit“, ausgehend von der Detailanalyse von Tempeldekorationen, durch Herstellung von Bezügen im Tempelganzen neue Wege zur Erkenntnis von Tempelstrukturen gegangen war. Es tauchte auch schon der Gedanke einer „grammaire du temple“ auf (Ph. Derchain u. a.). Wenn auch die von Arnold vorgenommene schematische Rückprojektion späterer Raumfolgen von der Kultbildkammer bis zum Festhof Kritik auslösen mußte, so hat er andererseits das Prinzip von der „Bindung der Szene an den Ort“ konsequent angewendet und damit einen Anstoß zu weiterer Forschung gegeben. Die Zahl der Fachkollegen, die sich intensiv mit der Analyse von Tempeln, ihrer Dekoration und ihrer Funktion beschäftigen, ist inzwischen sehr groß geworden. Stellvertretend für viele sollen nur die Namen R. Stadelmann, W. J. Murnane, P. Spencer, D. Kurth, St. Wenig, H. Beinlich usw. erwähnt werden. Ihre Arbeiten lassen sich in die Fragestellung nach der Funktion der ägyptischen Tempelanlagen, die sie für Königtum bzw. Staat gehabt haben, einbeziehen. Ist doch der Tempel als zentrale politische Institution, die die Einbindung des Staates in das Göttliche vorzunehmen und zu überwachen hatte, der Ort zur Manifestation des königlichen und damit staatlichen Selbstverständnisses Ägyptens, dessen Nuancenreichtum gerade in den politisch bewegten Zeiten des Neuen Reiches (Hatschepsut-Problem, Liquidierung des Amarna-Erbes usw.) greifbar ist.

Da diese Fragen nach Tempel und Tempeldekoration seit Sommer 1983 Thema des Forschungsschwerpunktes „Götterkultanlagen“ am Institut für Ägyptologie der Universität Mainz sind, lag der Entschluß nahe, sie auch zum Thema einer Jahrestagung der Ständigen Ägyptologen-Konferenz zu machen. Für die SÄK-Kongresse hatte es sich im Laufe der letzten Jahre immer mehr als sinnvoll erwiesen, aus überschaubaren Forschungsgebieten, die sich einer besonderen Aktualität erfreuen, Generalthemen zu wählen und gesondert eingeladene Spezialisten um einschlägige Vorträge zu bitten. Wenn auch einige der angesprochenen Kollegen das Angebot nicht annehmen konnten, spiegelt die Liste der Themen jedoch die Situation im Fache einigermaßen getreu wider: die Schwerpunkte der Forschung bilden Tempel des Neuen Reiches, der griechisch-römischen Zeit und, neuerdings, auch der Kuschiten. Daß die griechisch-römische Zeit dabei überwiegt, ist wegen der vergleichbaren Fülle des aus dieser Zeit stammenden Materials nur zu verständlich. So besprachen (in chronologischer Reihenfolge) Christine Strauß-Seeber Probleme des Statuen-Programms Ramses' II. im Vorhof des Luxor-Tempels, Erich Winter Aspekte der Analyse von Tempeldekoration in Weiterführung seiner, man möchte sagen, „klassischen“ Arbeit über die „Tempelreliefs“, Dieter Kurth die Rolle der Person Pepis I. in den Dekorationen des ptolemäischen Hathor-Tempels in Dendera und schließlich Steffen Wenig seine Ergebnisse über die Analyse der Dekoration des Löwentempels von Musawwarat es-Sufra. Alle Vortragenden haben Wesentliches zur Erforschung ägyptischer Tempeldekorationen beigetragen, und ihnen sei an dieser Stelle gerade auch im Namen des Instituts für Ägyptologie der Universität Mainz herzlich dafür gedankt. Besonderer Dank gebührt auch Wolfgang Helck für sein Anerbieten, diese Vorträge in einer gesonderten Publikation im Wortlaut zu veröffentlichen. So möchte ich hoffen, daß die fachinterne Diskussion in dieser Weise weitergeführt wird, eventuell sogar in der Form spezieller Zusammenkünfte.

An dieser Stelle möchte ich im Namen der Teilnehmer der SÄK 1986 dem Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz, Herrn Dr. B. Vogel, dafür danken, daß er die Schirmherrschaft über die Jahrestagung übernahm und damit nicht nur dem Fach Ägyptologie öffentliche Aufmerksamkeit zukommen ließ, sondern auch die Arbeit des Instituts für Ägyptologie der Universität Mainz nachhaltig unterstützt hat. Dieses geschah nicht zuletzt durch den generös ausgerichteten Empfang in der Staatskanzlei, der den Teilnehmern des Kongresses in guter Erinnerung bleiben wird. Dank schulden wir auch dem Verein der Freunde und Förderer der Universität Mainz und dem Kultusministerium des Landes Rheinland-Pfalz für finanzielle Hilfen zur Durchführung der Tagung.

Rolf Gundlach